

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaften
S: Neue Institutionenökonomie
WiSe 2023/24
Dozentin: Dr. Karolina Simonic
Abgabe von: Sonja Wyschka

Literaturbericht: Thema 8 – NIÖ und die Analyse von Unternehmen (Teil 1)

Literatur: Putterman (2006) „Labour managed firms“, Richter/Furubotn (2010) – Kap. VIII

Block I

1. Wie werden Unternehmen im Rahmen der Neoklassik modelliert?

- Unternehmen als Gewinnmaximierer, die Produktionsfaktoren wie Arbeit und Kapital effizient kombinieren, um ihre Ziele zu erreichen
- Unter Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage können Unternehmen einen maximalen Gewinn erzielen
- Annahmen: rationale Entscheidungen, Wettbewerb und vollständige Informationen

2. Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Sowjet-Unternehmen und Unternehmen in kapitalistischen Staaten laut Richter/Furubotn?

- Position des Managers: Verhältnis des sowjetischen Managers zum Staat entsprach dem des kapitalistischen Managers
- Beide streben nach Effizienz, Gewinn und Wachstum

3. Wie wird die Entscheidungssituation eines Managers in einem Sowjet-Unternehmen modelliert?

- Durch zentrale Planung und staatliche Vorgaben geprägt
- Entscheidungen basieren auf politischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen
- Individuelle unternehmerische Freiheit begrenzt

Welche Institutionen haben dabei einen Einfluss?

- Zentrale Planungsbehörde: Festlegung von wirtschaftlichen Zielen und Plänen
- Parteiorgane: Parteikomitees in den Betrieben überwachten die Umsetzung der politischen Richtlinien
- Gewerkschaften: oft eng mit dem Staat verbunden -> Arbeitsbedingungen beeinflussen
- Staatliche Kontrollorgane: Überwachung der Einhaltung der politischen Vorgaben und sorgen für Umsetzung der Planziele

Welches Verhalten lässt sich daraus ableiten?

- Konformität mit Planzielen: Manager strebt danach, die vorgegebenen wirtschaftlichen Pläne zu erfüllen, um politische Anerkennung zu erhalten und mögliche Sanktionen zu vermeiden
- Politische Anpassung: passt Entscheidungen an die politischen Vorgaben und ideologischen Ziele an, auch wenn dies nicht unbedingt wirtschaftlich optimal ist
- Bürokratisches Handeln: neigt dazu bürokratische Prozesse zu befolgen und sich an die staatliche Hierarchie zu halten (Entscheidungen hängen von zentralen Planungsbehörden ab)
- Minimierung von Risiken: durch politische Einflüsse -> Vermeidung von risikoreichen Entscheidungen (Vermeidung von negativen Auswirkungen auf Karriere oder Unternehmen)
- Begrenzte unternehmerische Freiheit

Block II

1. Welche Definition einer LMF gibt Putterman im Text? Welche Kritik äußert er daran? Welche Unterscheidungen zwischen LMFs gibt er selbst an?

- „arbeitnehmergeführte Firma“: Manager werden von den Arbeitnehmern/ deren Vertretern ernannt und abgesetzt
- Einfluss bei der Entscheidungsfindung: Direkte Demokratie kleiner Genossenschaften bis zu repräsentativen Strukturen
- Prinzip: ein Arbeitnehmer = eine Stimme
- Unternehmen in sozialistischen Volkswirtschaften: Privateigentum an Kapital verboten und Kapital des Unternehmers Eigentum der Gesellschaft
- Unternehmen in kapitalistischen Volkswirtschaften: Arbeitnehmer Eigentumsrechte an den Vermögenswerten ihres Unternehmens besitzen

2. Welche drei Problemstellungen bezüglich LMFs nennt Putterman? Diskutiert die Problemstellungen inklusive der empirischen Befunde zu diesen anhand des Textes. Geht dabei auf die Voraussetzungen ein, bei denen das Problem Bestand hat.

- Produktion als Reaktion auf erhöhte Nachfrage eher sinken wird: Arbeit zwischen Unternehmen fehlverteilt (hohes Grenzprodukt der Arbeit)
- Unzureichende Flexibilität der Arbeitszeiten (nicht bewiesen)
- Nicht in der Lage sein, die Arbeitnehmer zwischen Aufgaben und Produktlinien aufzuteilen, um positiv auf bessere Marktbedingungen zu reagieren
- Abwärts verlaufende Angebotskurve (kurzfristig)
- Keine empirischen Beweise für rückwärts gerichtete Angebotskurven
- Jugoslawische Unternehmen bei der Einstellung neuer Arbeitskräfte zurückhaltend
- Studie von Craig und Pencavel: Unternehmen weniger auf Produktionsänderungen reagieren
- Eigentumsrechte und Investitionsanreize: eigennützige Arbeitnehmer neue Investitionen in ihr Unternehmen bringen, wenn sie auch wissen, dass sie dort beschäftigt bleiben (gesellschaftlichen Kapitalbesitz) -> Horizontproblem

3. Welche Hypothesen gibt Putterman weshalb es so wenig LMFs gibt?

- Ineffizienzen der Arbeitnehmerkontrolle; unvollkommenes Funktionieren von Mitgliedschaftsmärkten
- Ärmere Bevölkerung will keine Risiken eingehen -> wirtschaftliche Macht wird mehr durch Reiche ausgeübt, da diese risikobereiter sind
- nicht-produktive Mitarbeiter könnten die Motivation von produktivem Arbeitnehmer mildern
- Arbeitnehmer haben heterogene Ziele -> Repräsentanten von Investoren haben es leichter aufgrund von gemeinsamen Zielen

4. Wie sind die Verfügungsrechte am Unternehmen in ASV verteilt? Welche zwei Möglichkeiten zur Vermögensbildung der Arbeiter werden im Text genannt? Welche Entscheidungsinstanzen gibt es in Unternehmen in ASV und wie stehen diese zueinander?

- Kapital gehört rechtlich der „Gesellschaft“ beziehungsweise dem Kollektiv
- ASV: Verfügungsrechte am Unternehmen bei den Arbeitnehmern konzentriert
- Vermögensbildung der Arbeiter durch Gewinnbeteiligung und Rücklagen
- Generalversammlung: Entscheidungen über die grundlegende Ausrichtung des Unternehmens

- Verwaltungsrat (steht unter der Generalversammlung): operatives Entscheidungsorgan, z.B. Personalfragen und Marketing

5. Wie modelliert der Text die Entscheidungsfindung des Arbeiterrats bezüglich der Gewinnverwendung? Welche Rolle spielen dabei Planungshorizonte?

- Durch demokratischen Prozess modelliert; Arbeiter drücken ihre Präferenzen aus
- Planungshorizont und langfristige Überlegungen fließen in die Entscheidungen mit ein
- Arbeitnehmer werden nur investieren, wenn sie wissen, dass sie in dem Unternehmen angestellt bleiben
- Besch

6. Welche Rolle spielt Fremdkapital zur Beschaffung von Investitionskapital? Wie funktioniert die Abschreibungspflicht, die der Text nennt

- Fremdkapital: Beschaffung von Investitionskapital
- Abschreibungspflicht: Kapitalrückzahlung erfolgt auf lange Sicht, wenn Arbeiter aus dem Unternehmen ausscheiden; verringern Steuerlast von LMF und erleichtern Zugang zu Fremdkapital
- Banken geben LMF oft keine Kredite auf Grund von Risiko einer Insolvenz
- Förderprogramme: gute Kreditbedingungen für LMF